EUROPEAN ROMA MEDIA NETWORK

SPECIAL EDITION 01 · DEUTSCHE AUSGABE

GESCHICHTE · RELIGIONEN · ZIVILISATIONEN

DIE GROSSE FLUT

Flutüberlieferungen in Religionen und frühen Zivilisationen

Deutsch

AUTOR UND RECHERCHE	HERAUSGEBER	VORBEREITET AM
Antonije Alijević	ROMA VOICE · European Roma Media Network	8. Oktober 2026

Warum beschäftigen wir uns mit Flutüberlieferungen?

Liebe Brüder und Schwestern, heute geht es um ein Thema, das über eine Religion, ein Volk oder ein heiliges Buch hinausgeht: die große Flut. Von Nuh im Koran und Noah in der Bibel bis zu Mesopotamien, Indien, China, Griechenland, Amerika und weiteren Regionen begegnen wir Erzählungen von gewaltigen Wassermassen.

Wir behaupten nicht, dass alle Überlieferungen dasselbe Ereignis beschreiben, und auch nicht, dass die Wissenschaft eine einzige globale Flut nachgewiesen hätte. Wir unterscheiden Glauben, alte Texte, Archäologie und Geologie und gehen 30 Themen der Reihe nach durch.

DIE SINTFLUT IN HEILIGEN SCHRIFTEN UND KULTUREN

Liebe Brüder und Schwestern, bevor wir uns den Einzelheiten zuwenden, betrachten wir das Gesamtbild. Vor uns liegen der Koran, die Tora, die Bibel, sumerische und akkadische Tontafeln, Sanskrittexte, griechische Überlieferungen und Traditionen anderer Völker.

Was haben sie gemeinsam? Oft begegnen uns eine Warnung, gewaltige Wassermassen, wenige Überlebende, ein Schiff oder ein anderer Zufluchtsort und ein Neuanfang. Ebenso wichtig sind aber die Unterschiede: Wer verursacht die Katastrophe, aus welchem Grund, wie lange dauert sie, und wer überlebt?

Die Ähnlichkeit zweier Erzählungen beweist nicht automatisch, dass sie dasselbe Ereignis beschreiben. Die Wiederkehr dieser Motive in vielen Kulturen gibt uns jedoch Anlass, die Geschichte großer Überschwemmungen und ihre Erinnerung in der Menschheit zu untersuchen.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 01

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- Koran: 11:44 ↗
- Bibel / Tora: Genesis 8:4 ↗
- Oxford · Sumerische Textquelle ↗
- Bibel / Tora: Genesis .6-9 ↗

DER KORAN: NUH UND DIE GROSSE FLUT

Im Koran ist Nuh (Noah) ein Gesandter Gottes, der sein Volk warnt. Sure Nuh 71:1 berichtet davon, dass er zu seinem Volk geschickt wird, um es vor der Strafe zu warnen. Die Erzählung beginnt also mit einer Warnung und einem Aufruf zur Verantwortung.

In Sure Hud 11:37 wird Nuh befohlen, unter Gottes Aufsicht eine Arche zu bauen. Islamische Auslegungen, darunter der Tafsir von Ibn Kathir, betonen seine Beharrlichkeit, den Spott, den er erträgt, und seine Pflicht, die Warnung weiterzugeben.

Der Koran nennt in dieser Erzählung kein archäologisch bestimmbares Datum der Flut. Seine Botschaft ist in erster Linie religiös und moralisch: Menschliche Handlungen haben Folgen; Rettung wird mit Glauben, Barmherzigkeit und Gehorsam verbunden.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 02

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- Koran: 11:25 ↗
- Koran: 11:37 ↗
- Koran: 11:40 ↗
- Koran: 11:42 ↗
- Koran: 54:11 ↗
- Koran: 71:25 ↗
- Koran: 11:44 ↗
- Koran: Sure / Vers ↗

DER KORAN: DAS ENDE DER FLUT UND EIN NEUBEGINN

Sure Hud 11:44 beschreibt den dramatischen Abschluss der Katastrophe: Der Erde wird befohlen, ihr Wasser aufzunehmen, dem Himmel, mit dem Regen aufzuhören, und das Wasser geht zurück. Danach geht die Erzählung zu den Folgen und zu einem Neuanfang über.

Die koranische Darstellung vermittelt vor allem eine religiöse Mahnung und moralische Bedeutung; sie ist kein geologischer Bericht mit modernen Messungen.

Bei Handschriften müssen wir unterscheiden zwischen der koranischen Offenbarung im siebten Jahrhundert unserer Zeitrechnung, erhaltenen frühen Handschriften und dem behaupteten Datum der Flut

selbst. Das sind unterschiedliche historische Kategorien.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 03

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- Koran: 11:44 ↗
- Koran: 11:45 ↗
- Koran: 11:48 ↗
- Koran: 29:14 ↗
- Koran: 11:44 ↗

DIE BIBEL: NOAH, VIERZIG TAGE UND DER BUND

In der christlichen Bibel besitzt die Erzählung der Genesis eine starke Symbolik: vierzig Tage und Nächte Regen, die Arche, die Taube, das Wiederauftauchen des Landes und den Regenbogen. Genesis 7:12 spricht von vierzig Tagen Regen.

Christliche Auslegungen erkennen in der Erzählung Gericht, Rettung und einen Neuanfang. Augustinus und andere Autoren befassten sich mit ihrer moralischen und theologischen Botschaft. Der Regenbogen erscheint als Zeichen des Bundes nach der Katastrophe.

Wir müssen genau bleiben: Spätere theologische Auslegung ist nicht dasselbe wie ein archäologischer Nachweis. Die Theologie fragt nach der Bedeutung für Gläubige, die Archäologie untersucht materielle Spuren von Ereignissen.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 04

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- bible.com ↗
- Bibel / Tora: Genesis 8:4 ↗
- bible.com ↗
- Bibel / Tora: Genesis .6-9 ↗

BIBEL UND TORA: DER BUND NACH DER FLUT

In der Genesis endet die Geschichte nicht mit der Rettung in der Arche. Genesis 8:21 und Kapitel 9 erzählen vom Fortgang des Lebens und vom Bund, wobei der Regenbogen zum erkennbaren Zeichen des Versprechens wird.

Für jüdische und christliche Auslegungen steht der Bund im Mittelpunkt: Auf das Gericht folgen Erneuerung und Verantwortung. Das ist eine religiöse Deutung des Textes, keine unmittelbare Messung eines Naturereignisses.

Die Untersuchung des masoretischen Textes und älterer handschriftlicher Zeugnisse, darunter Fragmente aus dem Gebiet des Toten Meeres, hilft uns, die Überlieferungsgeschichte nachzuvollziehen. Sie legt für sich genommen nicht das Datum der Flut fest.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 05

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- Bibel / Tora: Genesis 8:20–22 ↗
- bible.com ↗
- Bibel / Tora: Genesis .9.13 ↗
- Bibel / Tora: Genesis .6-9 ↗

DIE TORA: NOAH UND DIE ARCHE

In der Tora, im Buch Genesis 6–9, ist Noah die zentrale Gestalt der Fluterzählung. Genesis 6:14 enthält den Auftrag, eine Arche aus Gopherholz zu bauen, und Genesis 6:18 spricht vom Bund. Die Motive eines Schiffbaus und einer besonderen Beziehung Gottes zu den Überlebenden stehen hier nebeneinander.

Die jüdische Tradition stellt Noah als einen gerechten Menschen in einer verdorbenen Generation dar. Rabbinische Kommentatoren, unter ihnen Raschi, sprechen über Gehorsam, Verantwortung und Warnung. In der Erzählung werden seine Familie und Tiere gerettet.

Historisch müssen wir unterscheiden zwischen der Entstehungs- und Redaktionszeit des Genesistextes, dem Alter der Überlieferung selbst und dem Datum der erhaltenen Handschriften. Das sind drei verschiedene Dinge.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 06

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- bible.com ↗
- bible.com ↗
- Bibel / Tora: Genesis .6-9 ↗

DIE MAYA: POPOL VUH UND DIE ZERSTÖRUNG EINER FRÜHEREN WELT

Das Popol Vuh, ein wichtiger Text der K’iche’-Maya, erzählt von Versuchen, Menschen zu erschaffen, und von der Zerstörung früherer Weltformen. In einzelnen Episoden kommen zerstörerische Wassermassen vor, doch es handelt sich nicht einfach um eine Geschichte von einem »Noah der Maya«.

Eine solche Gleichsetzung würde der eigenständigen Sprache, Kultur und Kosmologie der Maya nicht gerecht. Der erhaltene Text hat seine schriftliche Gestalt in der Kolonialzeit bekommen, überliefert jedoch ältere Traditionen.

Die vergleichende Forschung zeigt uns, dass ähnliche Motive nicht identische Erzählungen bedeuten. Unterschiede sind genauso wichtig wie Gemeinsamkeiten.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 07

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- loc.gov ↗
- Digitaler Quellentext ↗

DIE ANDEN: VIRACOCHA UND DIE FLUT

In den Andenüberlieferungen, besonders in späteren Berichten über die Inka und ältere Glaubensvorstellungen, wird Viracocha mit Schöpfung, Zerstörung und Erneuerung der Welt verbunden. Einige Fassungen erwähnen auch große Wassermassen.

Viele Einzelheiten kennen wir aus spanischen Kolonialchroniken des 16. und 17. Jahrhunderts. Wir müssen bedenken, dass deren Verfasser fremde Traditionen aus ihrer eigenen Perspektive betrachteten.

Motive wie Gericht, Überleben und Neuanfang sind für Vergleiche interessant. Eine kolonialzeitliche Handschrift gewährt jedoch keinen unmittelbaren Einblick in jedes Detail vorkolonialer Glaubenswelten.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 08

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- Cambridge · Fachliteratur ↗

NORDAMERIKA: UNTERSCHIEDLICHE INDIGENE ÜBERLIEFERUNGEN

Bei vielen indigenen Völkern Nordamerikas, deren Gemeinschaften eigene Sprachen und Traditionen besitzen, finden sich Geschichten von großen Wassermassen, Rettung und einer Neuordnung der Welt.

Manche Geschichten sind kosmologisch, andere moralisch oder mit lokalen Ereignissen verbunden. Deshalb können wir weder von einer einzigen »nordamerikanischen Noah-Version« sprechen noch alle Überlieferungen durch europäische Religionskategorien deuten.

Wichtig sind die Namen der jeweiligen Gemeinschaften, der Überlieferungskontext und die Unterschiede zwischen den Quellen. Erst dann wird ein Vergleich aussagekräftig.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 09

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- collections.si.edu ↗
- si.edu ↗

AUSTRALIEN: MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNGEN DER ABORIGINAL PEOPLES

Die indigenen Völker Australiens bilden keine einheitliche Kultur und besitzen keine einzige gemeinsame Fluterzählung. Verschiedene Gemeinschaften bewahren Traditionen über große Wassermassen, Küsten, Landschaftsveränderungen und Ereignisse einer weit zurückliegenden Vergangenheit.

Forschende untersuchen, ob einige dieser mündlichen Überlieferungen Erinnerungen an den Anstieg des Meeresspiegels nach der Eiszeit bewahrt haben könnten. Das ist eine interessante Möglichkeit; einzelne Aussagen benötigen aber eigene Belege und sorgfältige Datierungen.

Mündliche Erinnerung verdient Respekt. Wir sollten sie weder auf einen universellen Mythos reduzieren noch ohne Prüfung als wissenschaftlich bestätigte Chronik darstellen.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 10

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- researchnow.flinders.edu.au ↗

CHINA: YU DER GROSSE UND DIE GEWALTIGEN FLUTEN

In der chinesischen Tradition ist Yu der Große dafür bekannt, gewaltige Überschwemmungen zu bewältigen. Anders als in vielen anderen Überlieferungen rettet dieser Held die Welt nicht durch Flucht in einem Schiff, sondern durch Kanäle, Entwässerung und die Lenkung des Wassers.

Das ist der entscheidende Unterschied: Die Erzählung handelt von der Organisation der Gesellschaft und der Umgestaltung ihrer Umwelt. Archäologische Untersuchungen befassen sich mit sehr großen regionalen Überschwemmungen im prähistorischen China; ihre Verbindung zu einem bestimmten legendären Helden bleibt umstritten.

China belegt somit die Vielfalt des Motivs katastrophaler Wassermassen, liefert jedoch kein weiteres wörtlich identisches Beispiel des biblischen Szenarios.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 11

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- pubmed.ncbi.nlm.nih.gov ↗
- pubmed.ncbi.nlm.nih.gov ↗

GRIECHENLAND: DEUKALION UND PYRRHA

Nach der griechischen Mythologie überlebten Deukalion und Pyrrha eine große Überschwemmung, die Zeus über die Menschen schickte. Nach dem Rückzug des Wassers beschreibt die Erzählung die Erneuerung der Menschheit.

Erneut erkennen wir die Motive göttlichen Gerichts, katastrophaler Wassermassen, weniger Überlebender und eines Neuanfangs. Wie die Menschen überleben und die Menschheit wieder entsteht, unterscheidet sich jedoch von den mesopotamischen und biblischen Fassungen.

Im antiken Mittelmeerraum verbreiteten sich Geschichten durch Handel, Reisen und literarische Kontakte. Mögliche Verbindungen müssen anhand von Quellen untersucht werden, statt sie ohne Belege vorauszusetzen.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 12

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- perseus.tufts.edu ↗

IRAN: YIMA UND DIE VARA

In der zoroastrischen Avesta, besonders im zweiten Kapitel des Vendidad, warnt Ahura Mazda Yima vor einem bevorstehenden tödlichen Winter. Yima errichtet einen geschützten Bereich, eine Vara, in dem Menschen und andere Lebewesen bewahrt werden sollen.

Im Internet wird diese Geschichte gelegentlich fälschlich als »iranische Sintflut« bezeichnet. Die eigentliche Katastrophe des erhaltenen Textes ist jedoch keine Noah vergleichbare Überschwemmung, sondern zerstörerische Kälte und Winter.

Gerade deshalb ist dieses Beispiel wertvoll: Gemeinsame Muster von Warnung und Rettung bedeuten nicht, dass die Ursache der Katastrophe dieselbe ist. Ein genauer Vergleich schützt die historische Wahrheit.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 13

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- avesta.org ↗

YIMA: EIN KATASTROPHALER WINTER, KEINE FLUT

Wir betrachten erneut einen häufigen Fehler im Internet. In Vendidad 2 erhält Yima die Warnung vor einem tödlichen Winter und errichtet einen geschützten Raum, um das Leben zu erhalten. Eine Flut wie in der Genesis wird dort nicht beschrieben.

Die Struktur der Erzählung ist ähnlich: Warnung, ausgewählter Zufluchtsort, Bewahrung von Lebewesen und Neuanfang. Die Katastrophe ist jedoch eine andere, und das müssen wir respektieren.

Auch archäologische Daten über alte iranische Siedlungen und Klimaveränderungen sind kein unmittelbarer Beweis dafür, dass genau das in diesem religiösen Text geschilderte Ereignis stattgefunden hat.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 14

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- avesta.org ↗

INDIEN: MANU UND MATSYA

In der alten indischen Schrift Shatapatha-Brahmana begegnet uns Manu, der von einem Fisch vor einer bevorstehenden großen Flut gewarnt wird. Manu schützt zunächst den Fisch und erhält später die Aufforderung, ein Boot vorzubereiten und Leben zu retten.

In der späteren Matsya-Purana wird der Fisch mit Matsya, einer Erscheinungsform Vishnus, verbunden. Die Überlieferung erhält eine reichere theologische Bedeutung: die Bewahrung von Lebewesen, Saatgut und Wissen sowie den Beginn eines neuen Weltzyklus.

Manu lässt sich nicht als Beweis für Nuhs Flut ausgeben. Wir können aber zeigen, dass es in Indien eine alte literarische Tradition gibt, die Warnung, Wasserkatastrophe, Schiff und Neuanfang miteinander verbindet.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 15

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- Digitaler Quellentext ↗
- wisdomlib.org ↗

MANU: ÄLTERE UND SPÄTERE FASSUNGEN

Beim Vergleich indischer Texte sind die Unterschiede zwischen den Fassungen sehr wichtig. Die Shatapatha-Brahmana enthält eine ältere erhaltene Erzählung über Manu und den Fisch, der ihn vor verheerenden Wassermassen warnt.

Die Matsya-Purana gehört einer viel späteren literarischen Entwicklung an, mit zusätzlichen theologischen Elementen und einer deutlicheren Verbindung Matsyas mit Vishnu. Dieselbe Grundgeschichte erhält über die Jahrhunderte neue Schwerpunkte.

Darum genügt es nicht zu sagen, »Indien hat dieselbe Geschichte«. Wir müssen stets angeben: Welcher Text, in welcher Sprache, aus welcher Zeit und mit welchen Einzelheiten?

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 16

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- Digitaler Quellentext ↗
- wisdomlib.org ↗

ÄGYPTEN: NUN, DAS WASSER UND DER NIL

Wasser war im alten Ägypten ein zentrales Symbol. Nun bezeichnet die Urwasser, die mit der Schöpfung der Welt verbunden sind, während der Nil Leben, Fruchtbarkeit und den regelmäßigen Rhythmus der Landwirtschaft ermöglichte.

Allerdings gibt es keine allgemein anerkannte ägyptische Standardgeschichte, die in allen wichtigen Einzelheiten Noah oder Utnapischtim entspricht: ein Gerechter, ein Schiff, Tierpaare und eine weltweite Flut. Deshalb sollten wir keine falsche Parallele konstruieren.

Ägyptologen, unter ihnen Jan Assmann, erläutern die Bedeutung von Ordnung, Chaos und Erneuerung im religiösen Denken Ägyptens. Das Land zeigt uns, dass Wasser zugleich historische Wirklichkeit und Symbol des Lebensanfangs sein kann.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 17

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- globalegyptianmuseum.org ↗

ELAM UND SUSA

Elam und Susa liegen östlich Mesopotamiens im Gebiet des heutigen südwestlichen Iran. Ihre Gemeinschaften waren über Jahrhunderte durch Handel, Schriftkultur und politische Beziehungen mit Sumer, Akkad und Babylonien verbunden.

Hier müssen wir ein mögliches Missverständnis berichtigen: Eine zuverlässig überlieferte elamische Geschichte, die dem sumerischen Ziusudra-Text entspricht, besitzen wir nicht. Wir können über kulturelle Verbindungen und Überschwemmungen sprechen, dürfen jedoch keine Handschrift erfinden, die nicht existiert.

Susa ist eine bedeutende archäologische Stätte und zeigt, wie eng die alten Kulturen miteinander verbunden waren. Wenn es einen Beleg gibt, benennen wir ihn; fehlt er, sagen wir ehrlich, dass wir es nicht wissen.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 18

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- iranicaonline.org ↗
- iranicaonline.org ↗

GILGAMESCH UND UTNAPISCHTIM

Auf der elften Tafel des Gilgamesch-Epos hört der Held Utnapischtims Erzählung. Der Gott Ea warnt Utnapischtim vor einer Flut und weist ihn an, ein Schiff zu bauen und seine Familie sowie Lebewesen zu retten.

Die bekannte »Sintfluttafel« mit der Museumsnummer K.3375 wird mit der Bibliothek Assurbanipals in Ninive und dem siebten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung verbunden. Die literarische Tradition selbst ist älter und besitzt frühere akkadische und sumerische Vorläufer.

Die Motive Schiff, Familie, Tiere, Vögel und Opfer erinnern an Noah. Deshalb untersuchen Wissenschaftler literarische Beziehungen und das gemeinsame mesopotamische Erbe, nicht bloß oberflächliche Ähnlichkeiten.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 19

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- artsandculture.google.com ↗
- Penn Museum · Sammlung / Forschungsartikel ↗

GILGAMESCH: EINE KONKRETE MUSEUMSTAFEL

Im British Museum wird die Tontafel mit der Nummer K.3375 aufbewahrt, die häufig »Sintfluttafel« genannt wird. Sie steht mit der elften Tafel des Gilgamesch-Epos und der neuassyrischen Zeit in Verbindung.

Ihr Wert ist enorm: Vor uns liegt ein echter Gegenstand mit Keilschrift, nicht nur eine moderne Nacherzählung. Wir können Inhalt, Sprache, Schrift, Herkunft und Alter der Handschrift untersuchen.

Assyriologen, darunter Irving Finkel, erforschen die lange Geschichte mesopotamischer Fluterzählungen. Das Datum der Tafel ist jedoch nicht dasselbe wie das Datum eines möglichen historischen Ereignisses.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 20

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- artsandculture.google.com ↗
- British Museum · Sammlungsobjekt ↗

ATRAHASIS

Atrahasis ist ein akkadisch-babylonisches Epos, bekannt aus altbabylonischen Tafeln, besonders aus dem 18. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung. Darin beschließen die Götter, eine Flut zu schicken; Ea warnt Atrahasis, damit er ein Schiff baut und Leben bewahrt.

Ein wichtiger Unterschied liegt in der Begründung der Katastrophe. In diesem Text fühlen sich die Götter durch die Zahl und den Lärm der Menschen gestört. Das ist nicht dieselbe moralische Formulierung wie in den biblischen und koranischen Überlieferungen.

Atrahasis belegt, dass die literarische Bearbeitung des Flutmotivs in Mesopotamien sehr alt ist. Für sich genommen beweist er nicht, dass spätere heilige Bücher in jeder Einzelheit wörtliche Kopien sind.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 21

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- British Museum · Sammlungsobjekt ↗
- British Museum · Sammlungsobjekt ↗

SUMER: ZIUSUDRA

Wir kehren nach Mesopotamien zurück, wo Ziusudra der sumerische Flutheld ist. Die erhaltene Tontafel aus Nippur mit der Nummer CBS 10673 wird gewöhnlich ungefähr ins 17. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung datiert; die Überlieferung selbst ist wahrscheinlich älter.

In den erhaltenen Teilen der Erzählung verrät Enki Ziusudra, dass die Götter eine Flut planen. Dann kommen Sturm und gewaltige Wassermassen; der Text nennt sieben Tage und sieben Nächte. Nach der Katastrophe tritt der Held hervor und bringt ein Opfer dar.

Wir besitzen hier einen materiellen Gegenstand, Keilschrift und einen archäologischen Kontext. Das bestätigt die Existenz einer alten Fluterzählung, aber nicht automatisch Ausmaß oder genaues Datum eines Naturereignisses.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 22

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- Penn Museum · Sammlung / Forschungsartikel ↗
- Oxford · Sumerische Textquelle ↗

ZIUSUDRA: CBS 10673 UND DIE SUMERISCHE SPUR

Die Tontafel CBS 10673 aus Nippur, die sich mit der Sammlung des Penn Museum verbindet, enthält eine fragmentarisch erhaltene sumerische Geschichte über Ziusudra. Ihr Alter wird ungefähr ins 17. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung eingeordnet.

Der Sumerologe Samuel Noah Kramer war einer der bekanntesten Forscher, die auf diesen alten Text aufmerksam machten. Das Fragment zeigt, dass in der sumerischen Literatur ein Held vorkam, der verheerende Wassermassen überlebte.

Wir müssen klar darstellen, was auf der Tafel tatsächlich erhalten ist und was Forschende rekonstruieren. Eine einzelne Tontafel belegt die Existenz einer Erzählung, nicht automatisch die Dimensionen einer Flut.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 23

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- Penn Museum · Sammlung / Forschungsartikel ↗
- Oxford · Sumerische Textquelle ↗

ARCHÄOLOGIE: UR, SCHURUPPAK, KISCH UND NIPPUR

In Mesopotamien fanden Archäologen Sedimentschichten, die von großen Überschwemmungen in besiedelten Gebieten zeugen. Zu den häufig genannten Fundorten gehören Ur, Schuruppak, Kisch und Nippur.

Schuruppak wird oft mit einer großen Überschwemmung um 2900 v. Chr. in Verbindung gebracht. Die Schichten an verschiedenen Orten müssen jedoch weder gleichzeitig entstanden sein noch auf ein einziges Ereignis zurückgehen.

Die Archäologie kann zeigen, dass schwere Überschwemmungen zur Lebenswirklichkeit der Menschen in den Flussebenen Mesopotamiens gehörten. Damit bestätigt sie nicht automatisch eine einzige weltweite Flut zur selben Zeit.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 24

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- Penn Museum · Sammlung / Forschungsartikel ↗
- Penn Museum · Sammlung / Forschungsartikel ↗

ARCHÄOLOGIE MESOPOTAMIENS: WAS KÖNNEN WIR BELEGEN?

Kehren wir zu Schuruppak, Ur, Kisch und Nippur zurück. Die dort gefundenen Flutsedimente bilden keine weltweit einheitliche Schicht mit einem einzigen Datum. Jede Stätte besitzt ihren eigenen geologischen und archäologischen Kontext.

Für Schuruppak wird häufig eine Überschwemmung um 2900 v. Chr. angeführt. In Ur entdeckte Leonard Woolley auffällige Ablagerungen. Ihre Deutung als Spuren einer weltweiten Sintflut ging jedoch weit über das hinaus, was die Funde allein tatsächlich belegen.

Wir können belegen, dass große regionale Überschwemmungen stattgefunden haben. Damit belegen wir nicht, dass alle Kulturen genau dieselbe Katastrophe beschrieben.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 25

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- Penn Museum · Sammlung / Forschungsartikel ↗
- Penn Museum · Sammlung / Forschungsartikel ↗

GEOLOGIE UND KLIMA

Nach dem letzten glazialen Maximum schmolz das Eis über viele Jahrtausende, und der weltweite Meeresspiegel stieg. Dadurch veränderten sich Küsten, Flusstäler und die Lebensbedingungen der Menschen.

Bekannt sind auch gewaltige regionale Überschwemmungen durch Ausbrüche von Gletscherseen oder abrupte Veränderungen von Flusssystemen. Solche Ereignisse konnten sich tief in das Gedächtnis von Gemeinschaften einprägen.

Die geologischen Befunde zeigen jedoch keine einzige, zeitgleiche Sedimentschicht über den ganzen Planeten, die eine buchstäbliche globale Flut an einem bestimmten Datum bestätigen würde.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 26

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- USGS · Geologische Forschung ↗
- USGS · Geologische Forschung ↗

ZEITSTRAHL DER QUELLEN

Ordnen wir die Quellen zeitlich ein. Die erhaltene sumerische Tafel zu Ziusudra wird ungefähr ins 17. Jahrhundert v. Chr. datiert. Der altbabylonische Atrahasis ist aus etwa dem 18. Jahrhundert v. Chr. bezeugt. Die Sintfluttafel aus Assurbanipals Bibliothek gehört ins 7. Jahrhundert v. Chr.; die Gilgamesch-Tradition ist älter.

Die biblischen Texte haben eine komplexe Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte. Die koranische Offenbarung gehört ins 7. Jahrhundert n. Chr. Indische Texte liegen in früheren und späteren literarischen Schichten vor.

Der wichtigste Satz lautet: DAS DATUM EINES ERHALTENEN TEXTES IST NICHT DAS DATUM DES BESCHRIEBENEN EREIGNISSES. Eine Überlieferung kann jahrhundertelang bestanden haben, bevor die uns heute bekannte Handschrift entstand.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 27

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- Penn Museum · Sammlung / Forschungsartikel ↗
- artsandculture.google.com ↗
- loc.gov ↗

WISSENSCHAFT UND ARCHÄOLOGIE: DIE GRENZEN DER BELEGE

Die Wissenschaft kann Sedimente, Fossilien, Pollen, Minerale, Veränderungen des Meeresspiegels und Radiokarbondaten untersuchen. So rekonstruierte Befunde zeigen, dass große lokale und regionale Überschwemmungen die Menschheitsgeschichte tatsächlich geprägt haben.

Seit der letzten Eiszeit ist der weltweite Meeresspiegel um ungefähr 120 Meter gestiegen. Das geschah jedoch über einen langen Zeitraum hinweg, nicht an einem Tag. Regionale Katastrophen verliefen bisweilen erheblich schneller.

Aus einem Mythos allein kann die Wissenschaft weder Gottes Absicht noch dessen moralische Bedeutung messen. Umgekehrt beweist ein historischer Text für sich genommen keine geologische Katastrophe weltweiten Ausmaßes. Seriöse Forschung erkennt die Grenzen jeder Quellengattung an.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 28

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- Penn Museum · Sammlung / Forschungsartikel ↗
- USGS · Geologische Forschung ↗

ERSTES FAZIT: GLEICHES MOTIV, UNTERSCHIEDLICHE ERZÄHLUNGEN

Wir haben gesehen, dass Mesopotamien einige der ältesten bekannten schriftlichen Fluttraditionen bewahrt: Ziusudra, Atrahasis und Utnapischtim. In anderen Kulturen begegnen uns verwandte, aber nicht identische Motive.

Ein Mensch mag behaupten, alles gehe auf ein einziges Ereignis zurück; ein anderer, es handle sich lediglich um Mythen. Unsere Aufgabe besteht nicht darin, eines dieser Extreme vorab anzunehmen, sondern zu fragen, welche Belege für die jeweilige Behauptung vorliegen.

Darum wenden wir uns nun konkreteren Handschriften, Museumsobjekten, Datierungen und den Grenzen wissenschaftlicher Schlussfolgerungen zu.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 29

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- Penn Museum · Sammlung / Forschungsartikel ↗
- Oxford · Sumerische Textquelle ↗

ZUM SCHLUSS: GLAUBE, GESCHICHTE UND ERINNERUNG

Liebe Brüder und Schwestern, wir sind am Ende angelangt. Was können wir vernünftigerweise feststellen? Flutüberlieferungen gibt es bei vielen Völkern. Mesopotamien bewahrt einige der ältesten erhaltenen schriftlichen Fassungen. Tora, Bibel und Koran geben diesen Erzählungen religiöse und moralische Bedeutung.

Indische, griechische, chinesische, amerikanische und australische Traditionen zeigen, wie vielfältig Menschen Naturkatastrophen erinnern. Archäologie und Geologie bestätigen zahlreiche wirkliche Überschwemmungen und Landschaftsveränderungen, aber kein gemeinsames Datum einer weltweiten Sintflut.

Das macht diese Überlieferungen nicht wertlos. Im Gegenteil: Sie zeigen, wie Menschen über Jahrtausende Angst, Verlust, Rettung und Neuanfang zu verstehen versuchten. Wir müssen Geschichte nicht benutzen, um eine Religion zum Sieger zu erklären. Wir können sie nutzen, um zu lernen, zu fragen und Quellen zu respektieren.

Mein Fazit ist einfach: Wir wissen nicht alles. Aber wir wissen genug, um Glauben, Überlieferung und Beleg voneinander zu unterscheiden. Ich wünsche euch Gesundheit und Glück. Lasst uns weiter nach Wahrheit suchen, mit Respekt vor den Menschen und ihrer Geschichte.

QUELLEN UND TEXTBELEGE · KAPITEL 30

Externe Links zum Nachprüfen. Das Vorhandensein eines Textes beweist nicht automatisch ein Ereignis.

- Koran: 11:44 ↗
- Bibel / Tora: Genesis 8:4 ↗
- Oxford · Sumerische Textquelle ↗
- Penn Museum · Sammlung / Forschungsartikel ↗

- USGS · Geologische Forschung ↗

Was haben wir gelernt – und wie können wir weiterforschen?

Die wichtigste Erkenntnis besteht nicht darin, eine Religion gegen eine andere gewinnen zu lassen, sondern darin, überprüfbare Aussagen von Überzeugungen zu unterscheiden. Eine erhaltene Tontafel belegt eine Überlieferung; sie ist allein kein Beweis einer weltweiten Katastrophe.

• Ähnliche Fluterzählungen existieren in unterschiedlichen Kulturen, aber sie sind nicht alle identisch oder gleich alt.

• Das Datum einer erhaltenen Handschrift ist vom Alter der Erzählung und dem möglichen Ereignis selbst zu unterscheiden.

• Religiöse Deutung, Quellenkritik und geologische Forschung beantworten unterschiedliche Fragen.

• Wir nennen Originalquellen, Sammlungsnummern, Übersetzungen und wissenschaftliche Untersuchungen, damit jede Leserin und jeder Leser selbst prüfen kann.

Die externen Links können in anderen Sprachen erscheinen. Einige wissenschaftliche Interpretationen sind umstritten. ROMA VOICE stellt keine einzelne globale Flut als wissenschaftlich gesicherte Tatsache dar.

ROMA VOICE

EUROPEAN ROMA MEDIA NETWORK